

Die Reform der Ergänzungsleistungen

Existenzsicherung oder mehr?

Die Ergänzungsleistungen sind zu einem wichtigen Element der Sozialversicherungen geworden. Das Kostenwachstum sowie Fragen der Koordination zwischen Bund und Kantonen fordern die Politik heraus. Aktuell wird eine Reform im Parlament verhandelt. Nach der Ablehnung der Altersvorsorge 2020 hat diese Reform zusätzlich an Brisanz gewonnen.

Die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV (EL) sind zu einem unverzichtbaren Element der sozialen Sicherheit in der Schweiz geworden. Sie werden entrichtet, wenn die Renten und das Einkommen die minimalen Lebenskosten für die Existenzsicherung nicht decken. EL sind keine Fürsorge oder Sozialhilfe, sondern rechtlich geschuldete Sozialversicherungsleistungen.

Zwischen 2000 und 2015 haben sich die Ausgaben der EL von 2.3 auf 4.8 Mrd. Franken mehr als verdoppelt. Ohne Reformen dürfte sich diese Entwicklung fortsetzen. 70 Prozent der EL-Ausgaben tragen die Kantone und Gemeinden, den Rest der Bund.

Die Kostenentwicklung und die Verflechtung zwischen Bund und Kantonen fordern die Politik heraus. Was bedeutet denn Existenzsicherung heute? Welche Vermögenswerte, welche Ausgaben werden angerechnet, welche nicht? Wie frei dürfen Personen, die EL erhalten, über ihr Geld verfügen? Heute darf jemand sein Kapital der 2. Säule «verpulvern» und anschliessend bei der EL die Deckung der minimalen Lebenskosten einfordern. Ist das in Kauf zu nehmen? Umgekehrt gefragt: Darf der Staat beim Umgang mit privatem Vermögen überhaupt Vorgaben machen?

Die Beratungen im Bundeshaus zu dieser wichtigen

Reform sind in vollem Gang. Nach der Ablehnung der Altersvorsorge 2020 stellen sich für die Ergänzungsleistungen zudem neue Fragen.

Das Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit organisiert am 7. Mai 2018 eine Podiumsveranstaltung. Auf dem Podium sind: Nationalrätin Ruth Humbel (CVP), Nationalrätin Silvia Schenker (SP), Prof. Dr. Christoph Schaltegger (Universität Luzern) und der Zentralsekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes Reto Wyss (Allianz für Ergänzungsleistungen). Andreas Dummermuth, Leiter der Ausgleichskasse SZ, wird Beispiele aus der Praxis beisteuern. Bilden Sie sich Ihre

eigene Meinung und diskutieren Sie mit. Das Luzerner Forum steht für eine faktenbasierte und argumentativ hochstehende Diskussion.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.luzerner-forum.ch/podium-2018.

Hannes Blatter
lic. ès sc. pol.,
Geschäftsführer
Luzerner Forum



Ruth Humbel



Christoph Schaltegger



Silvia Schenker



Reto Wyss